

## **Gottesdienst für Sonntag Lätare, 22. März 2020**

Pfarrer Gerhard Steinbach auf der Grundlage der Landeskirchlichen Empfehlung.  
*Vielleicht haben Sie die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden.*  
*Ich werde am Sonntag um 10.00 Uhr in der Kirche sein um die Osterkerze und Altarkerzen anzuzünden.*

Votum:

**Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

### **Begrüßung**

Liebe Schwestern und Brüder, heute ist der vierte Sonntag der Passionszeit, der Sonntag Lätare. Lätare heißt auf Deutsch „Freuet euch“. Gemeint ist, dass wir mitten in der Passionszeit den Blick aufheben, um uns darüber zu freuen, dass Gott durch das Dunkel des Todes hindurch Licht bringen will und wird. Diese Gedanken wollen uns sagen: Gott hat seinen Plan mit der Welt, er weiß, was er tut, auch wenn wir manchmal an dem verzweifeln, was uns und aller Welt widerfährt.

So grüße ich Sie / Euch mit dem Wochenspruch für den heutigen Tag: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

**Lied:** EG 322,1-6: Nun danket all und bringet Ehr

**Psalm 84 / EG 734, abgeschlossen mit AMEN** **Eingangsgebet:**

*Jesu Christus, unser Herr, wir singen dir Lob.*

Wir singen dir –

Allein und mit schwacher Stimme aber  
wir sind nicht allein.

Wir sind getrennt von unseren Freundinnen und Freunden, verzichten  
auf soziale Kontakte.

*Aber wir singen nicht allein. Du bist bei uns.*

*Jesus Christus, unser Arzt, wir rufen zu dir.*

Wir rufen zu dir -- in Sorge um  
die Kranken - aber sie sind nicht  
allein. Wir rufen zu dir mit  
bangem Herz, in Trauer um  
geliebte Menschen.

*Aber wir rufen nicht allein. Du bist bei uns.*

*Jesus Christus, unsere Freude, wir hoffen auf dich.*

Wir hoffen unter deinem Geleit und bitten um  
Schutz und Schirm für alle die pflegen, forschen,  
retten.

Wir bitten um Frieden in unserem Land, bei den Nachbarn, in Syrien und an der  
griechischen Grenze.

*Aber wir hoffen nicht allein. Du bist bei uns.*

*Jesus Christus, unser Tröster, wir singen, wir rufen, wir hoffen.  
Alleine und gemeinsam loben, beten, glauben wir.  
Dir vertrauen wir uns an, heute, morgen und  
jeden neuen Tag.  
Amen.*

**Stilles Gebet** Wir beten weiter in der Stille, miteinander und füreinander.  
(Gebetsstille)

Herr, du hörst unser Gebet, darum kommen wir zu dir.

**Lied:** EG 98: Korn, das in die Erde

**Predigttext:** Jes 66,10-14 „Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;** ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.“

*Falls Sie zu zweit oder mehr sind, sind sie eingeladen sich selbst Gedanken zu dem Text zu machen.*

**Hier sind Predigtgedanken von mir:**

Tief bewegt hat mich der Satz:

„Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.“

Da werden wir an die ersten Wochen eines Menschenlebens erinnert.

An die Zeit, an der wir uns noch nicht selbst versorgen können. In den ersten Wochen und Monaten geht es um ganz grundlegende Lebensäußerungen:

Um Essen, Trinken und den Körperkontakt mit der Mutter, der ohne Worte ausdrückt: Es ist alles in Ordnung. Da ist jemand, der ist für dich da. Du bist geliebt, einfach nur weil du da bist.

Das ist die Zeit in der Entwicklung eines Menschen, in der das Grundvertrauen in das Leben ausgebildet wird.

Wer so weit zurückgeht, wer erwachsene Menschen an die ersten Stunden erinnert, muss einen triftigen Grund haben. Es kann eigentlich nur bedeuten:

Das Grundvertrauen in das Leben ist tief erschüttert. Die Menschen haben komplett ihren Halt verloren.

Jerusalem wurde 587 v. Chr. zum ersten Mal durch das babylonische Heer zerstört. Eine Katastrophe für die Menschen in Israel. Die Oberschicht und alle, die für ein neues Staatswesen wichtig gewesen wären, wurden nach Babylonien verschleppt,

zurück blieben Bauern, die versuchten in dem zerstörten Land den täglichen Lebensunterhalt zu sichern. Dann, nach fünf Jahrzehnten, durften die wenigen, die die „Alten Zeiten“ noch erlebt hatten, die Kinder und Enkel der Verschleppten zurück, um die Stadt aufzubauen. Als sie die Trümmer sehen, bekommen sie Tränen in die Augen: Der Lebensmut schmilzt dahin: Es würde Jahre, Jahrzehnte dauern, diese Stadt wieder lebenswert zu machen – wenn es überhaupt gelingen würde. Hatte man sich im Exil noch an der Hoffnung auf die Rückkehr festhalten und aufrichten können, ist nun auch die letzte Hoffnung einer grauen Ernüchterung gewichen. Die Menschen sind ausgelaugt, sämtlicher Lebensmut ist gewichen.

Das ist der Hintergrund, warum ganz vorne angefangen werden muss. Warum die Menschen Trost und Lebensfreude wieder aufsaugen müssen wie das Baby die Muttermilch. Das ist der Grund, warum sie das Vertrauen in das Leben wieder lernen müssen wie in den ersten Lebenstagen.

Wir erleben gerade eine weltweite Krise, wie wir sie noch nie erlebt haben. Noch vor vier Wochen hätte keiner gedacht, was da auf uns zukommt und niemand weiß, wie die Welt in vier Wochen aussehen wird. Wenn mir jemand vor zwei Monaten gesagt hätte, es könnten mal am Sonntagmorgen in Deutschland keine Gottesdienste mehr stattfinden, ich hätte ihn für verrückt erklärt. Das Vertrauen in die Grundlagen unseres Lebens sind ganz ordentlich ins Wanken gekommen. Obwohl man ja nun wirklich sagen muss: Es gibt neben den Nachrichten über Hamsterkäufe und Corona-Partys auch eine Menge hoffnungsvoller Beispiele der gegenseitigen Rücksichtnahme und der Solidarität. Und es gibt Beispiele großer Dankbarkeit. Wenn in dem stark gebeutelten Spanien Menschen auf ihren Balkonen den Ärzten, Helferinnen und Helfern und den Pflegenden minutenlang Beifall spenden, das ist doch großartig, oder?

Aber all das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Krise uns Menschen hart trifft. Wir alle müssen auf Vieles verzichten, aber es gibt eben auch viele Menschen, die an die Grenzen dessen geführt werden, was sie ertragen können. Ob es nun Alleinstehende sind, die gegen die Folgen der Einsamkeit ankämpfen müssen, Gewerbetreibende, die sich um ihre Lebensgrundlage sorgen, die sie in jahrelanger Arbeit aufgebaut haben. Eltern von kleinen Kindern, die sich nur mit großer Mühe beschäftigen lassen, oder die vielen anderen, deren Leiden momentan noch gar nicht so richtig wahrgenommen wird.

Wenn um uns herum alles schwankt, wenn das, was wir in unserem Leben erfahren und gelernt haben fragwürdig wird – dann sind wir eingeladen, uns auf das zu besinnen, was uns ganz tief in uns drin einen Halt gibt: Wenn wir ganz tief in uns graben werden wir irgendwann bei dem Grund des Lebens angelangen – beim Schöpfer und Erhalter des Lebens.

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;“ sagt uns Gott zu, daran können wir uns halten, wenn wir traurig oder ängstlich sind. In der Zeit dieser gegenwärtigen Krise ist das eine Ansage: Das Grundvertrauen, das bekommen wir zugesprochen von einem Gott, der uns liebt, einfach nur, weil wir da sind - komme, was wolle.

AMEN

Lied: z.B. EG 503,12-15 oder EG 408 (Meinem Gott gehört die Welt) oder EG 398 (In dir ist Freude)

### **Fürbittengebet**

Jesus Christus, du rufst uns zu dir. Aus dir können wir alles empfangen. Du bist unsere Hoffnung. Du bist voller Gnade und Wahrheit für alle, die sich nach dir ausstrecken.

**Dich rufen wir an:** *Kyrie eleison.*

Christus Jesus, du bist unser Leben. Du warst gehorsam bis in den Tod. Du bist die Quelle geworden von allem Trost. Du bist für uns Weg und Wahrheit und Leben. Und Auferstehung ist ganz in dir. Du bist unsere Versöhnung und unser Friede.

**Dich rufen wir an:** *Kyrie eleison.*

Jesus Christus: Mühselig mit unserer Last und beladen von Schuld kommen wir zu dir. Du bist das Heil derer, die auf dich warten. Du bleibst die Hoffnung aller, die in dir sterben. Du bringst Erfüllung für jede und jeden, die es mit dir wagen.

**Dich rufen wir an:** *Kyrie eleison.*

Wir bitten dich: Schaffe dir durch die Macht deiner Gnade ein hörendes Volk, das deine Botschaft gern aufnimmt, das immer wieder umkehrt zu dir und Früchte des Geistes zu bringen vermag.

**Dich rufen wir an:** *Kyrie eleison.*

Stehe allen bei, die sich in Gefahr befinden, die bedrängt sind oder Not leiden. Umsorge die Kranken. Gewähre deinen Schutz den Schwachen, den Einsamen und Verlassenen. Schau auf jene, die keine Helfer haben. Dich rufen wir an und beten gemeinsam:

**Vater unser ...**

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns // der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. // Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns, und schenke uns Frieden.

Amen.